

## **Wojciech Kuczok**

Der 1972 in Chorzów / Oberschlesien geborene Autor wird von der Kritik als der „stilsicherste, musikalischste und leidenschaftlichste Schriftsteller, den die polnische Literatur zur Zeit zu bieten hat“ (Tagesspiegel) apostrophiert. Der Doktorand der Filmwissenschaften an der Jagiellonen-Universität Krakau arbeitet seit den 90er Jahren literarisch und bereits sein Start war bravourös: Mit dreißig Jahren legt er ein Oscar reifes Filmdrehbuch vor, erhält den wichtigsten polnischen Literaturpreis (NIKE) und sein erster Roman „Gnój“, 2003 (Dreckskerl, Suhrkamp 2007, aus dem Polnischen von Gabrielle Leupold und Dorota Stroinska) wird heftig und kontrovers diskutiert.

Die deutsche und polnische Geschichte steht im Zentrum des Erzählens, einer wuchtigen, in durchgehendem Grau gehaltenen „Antibiographie“, die im rußigen schlesischen Bergbaugebiet spielt. Gewalt, Perspektivlosigkeit und Verwahrlosung bilden die Kulisse für die handelnden Personen: „Der Krieg geht in der nächsten Generation weiter – ein Krieg der vergifteten Seelen. Der ‚alte K.‘ züchtigt sein Kind mit der Peitsche (...) und tobt seine Frustration an dem Jungen, dem ‚Dreckskerl‘ aus – bis dieser zum Gegenschlag ausholt.“ (Zitat: Suhrkamp)

Auch in seiner 2006 auf Deutsch erschienenen Erzählensammlung „Im Kreis der Gespenster“ (Übersetzung: Friedrich Griese) setzt sich Kuczok mit Menschen in Grenzsituationen auseinander.